

## Ein Interview mit Regierungsrätin Dr. Cornelia Gassner, Ressort Verkehr und Bauwesen.



«Kaum jemand anerkennt, dass der hausgemachte Verkehr die Hauptlast ausmacht»

• *Frau Dr. Gassner, der Ideenwettbewerb Verkehr war ein vielbeachteter Versuch, Lösungen zu finden. Das Ergebnis war aber doch eher ernüchternd, Es gibt keine Patentlösung. Stehen wir jetzt wieder am Anfang?*

Das Preisgericht hat der Regierung keines der Projekte zur Realisierung oder Weiterbearbeitung empfohlen. Jedoch hat sie eine Reihe von Empfehlungen zusammengestellt, Ich bin überzeugt, dass in den verschiedenen Projekten viele gute umsetzbare Ideen stecken. Jetzt gilt es, diese herauszuarbeiten und zu Massnahmenpaketen zu schnüren. Dies ist keine leichte und v.a. eine sehr zeitintensive Aufgabe.

• *In Unterländer Kreisen wurde vor allem kritisiert, dass für die schlimmen Verkehrsverhältnisse auf der Achse Schaanwald-Nendeln-Eschen-Bendern praktisch keine Verbesserung zu erwarten ist. Trotzdem muss dort etwas geschehen, Wie sehen Ihre diesbezüglichen Pläne aus ?*

In diesem Bereich haben wir sicher eine Hauptachse des Durchgangsverkehrs. Jedoch muss auch beachtet werden, dass die Industriezonen von Bendern, Eschen, Nendeln, Schaanwald und Mauren viel Verkehr produzieren, Einerseits wünscht man sich eine florierende Wirtschaft, andererseits will man den dadurch verursachten Verkehr nicht akzeptieren. Der Stau in Schaanwald wurde durch die Schaffung von zwei Abfertigungsspuren beim Zollamt stark reduziert, Die Situation für

Fussgänger und Radfahrer auf dieser Strecke wird verbessert. Bei der Presta und dem Rest. Eintracht soll in den Jahren 1995/96 ein Kreisels gebaut werden, Die Essanastrasse bis nach Bendern wird in ihrem Querschnitt reduziert, dies zugunsten eines Fuss- und Radweges, wobei der Abschnitt von der Presta bis zur Eintracht noch 1995 gebaut werden soll. All dies sind Massnahmen zur Verbesserung der Situation, jedoch nicht zur Reduktion des Verkehrs, die allgemein verlangt wird. Dies könnte nur mit stark einschränkenden Massnahmen erreicht werden, welche derzeit überlegt und geprüft werden (Vignette, Maut, Parkplatzbewilligungen, Gewichtsbeschränkungen, etc.).

• *Wenn man vergleicht, wie hoch der Anteil des motorisierten Individualverkehrs und wie verhältnismässig gering der Anteil des öffentlichen Verkehrs am Gesamtverkehr ist, darf man kaum erwarten, dass selbst eine wesentliche Zunahme des ö. V. eine merkbare Verkehrsentslastung bringt, Auch der Ferien- und Durchgangsverkehr ist nicht das Hauptproblem, sondern der hausgemachte Autoverkehr. Wie gehen Sie vor, um diesen Verkehr in den nächsten Jahren zu reduzieren, oder resignieren Sie vor dieser sicher nicht leichten Aufgabe?*

Ich werde keineswegs resignieren, Jedoch muss ich aufgrund meiner jüngsten Erfahrung zugeben, dass der Autofahrer sehr empfindlich reagiert, wenn seine freie Mobilität in irgendeiner Weise eingeschränkt oder finanziell belastet